

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 5 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 119.

Halle, Dienstag den 24. Mai
Hierzu eine Beilage.

1859.

Deutschland.

Berlin, d. 22. Mai. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, geruht: Den bisherigen Geheimen Revisionsrath Schuhmann zum Geheimen Regierungsrath und vortragenden Rath im Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, und den in demselben Ministerium fungirenden Regierungsrath Heyder zum Geheimen Regierungsrath und Rath dritter Klasse; sowie den Kreisgerichts-Rath Bachmann in Warburg zum Direktor des Kreisgerichts in Worbitz zu ernennen.

Ihre Majestäten der König und die Königin werden, nach den neuesten Bestimmungen, am Dienstag Charlottenburg verlassen und sich nach Schloß Sanssouci begeben. Später gedenken Ihre Majestäten, dem Vernehmen nach, ihren Sommer-Aufenthalt im Schlosse Erdmannsdorf zu nehmen. — Der König hatte vorgesehrt seine General-Adjutanten, Flügel-Adjutanten und andere zu Sr. Majestät in besonderen dienstlichen Beziehungen stehenden Personen zur Tafel nach Charlottenburg befohlen.

Die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm ist gestern im besten Wohlfsein bei der englischen Königsfamilie eingetroffen. Die hohe Frau wird bis zum 2. Juni am englischen Hofe zum Besuche verweilen und dann die Rückreise nach Berlin antreten.

Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter von Rußland wird, nach den neuesten hier eingegangenen Nachrichten, am 15. Juni Sr. Petersburg verlassen und auf dem Landwege die Reise nach Berlin antreten. Die hohe Verwandte unseres Königsbaues beabsichtigt einige Tage am hiesigen Hofe zum Besuche zu verweilen und dann sich zu einer mehrwöchentlichen Kur nach Bad Ems begeben.

Nach der „Preuß. Ztg.“ ist die Mission des Obersten Grafen v. Münster-Meinböfel nach Petersburg versoben worden.

Die Ansicht, in dem Rücktritte des Grafen Buol eher ein Zugeständniß Oesterreichs gegen Preußen als gegen Rußland sehen zu wollen, gewinnt hier immer mehr Ausdehnung, und wiewohl die Thätigkeit seines Nachfolgers, des Grafen Rechberg, in Hefen 1850 noch unvergessen ist, so knüpfen sich an diesen Personenwechsel doch erquickliche Hoffnungen auf ein ferneres festes und einmütiges Zusammengehen der beiden deutschen Großmächte. Man will auch mit Bestimmtheit wissen, daß nicht nur die Anträge des Generals v. Willisen in Wien, sondern nicht minder auch die des Generals v. Alvensleben und des Obersten Münster-Meinböfel in München und bei den anderen deutschen Höfen eine sehr beifällige Aufnahme gefunden haben, und sieht einer baldigen allseitigen Verständigung mit Gewißheit entgegen. Die augenblickliche Haltung der Wiener Presse möchte allerdings dieser Erwartung das Wort reden. Andererseits zweifelt man hier kaum noch daran, daß Preußens active Beseitigung an dem Kriege gegen Frankreich eine beschlossene Sache ist und schwerlich mehr lange ansetzen wird. Jene schon erwähnten Missionen, wie die gestern erfolgte schleunige Abfertigung eines Gesandtschaftssecrétaires von Seiten der hiesigen französischen Gesandtschaft nach Paris und nicht minder auch die Reise unseres Gesandten von dort hierher, werden alle in diesem Sinne und aus diesem Gesichtspunkte gedeutet. Thatsache ist, daß die noch anstehenden militärischen Vorkehrungen mit einem Eifer betrieben werden, als ob der Krieg bereits unmittelbar vor der Thüre stände.

Der Hannoverische Antrag hat zunächst eine feinen Urbeben gewis nicht angenehme Wirkung hervorgerufen. Die Forderung auf eine Vertretung der deutschen Nation am Bundestage, der Vönde in unserer Kammer bereits Worte geliehen, und welche früher auch in der württembergischen Ständeversammlung zur Sprache gekommen ist, hat durch diese Provocation der deutschen Sondergelüste Aufnahme in die Tagespresse gefunden. Ein Artikel in der „Volkszeitung“ und ein

Aufsatz in der „D. Allg. Ztg.“ haben hierbei den Reigen eröffnet; sie werden sicher nicht vereinzelt stehen bleiben.

Die heutige „B. u. H. Ztg.“ schreibt: „Die Anträge auf Erleichterung von Darlehnskassen sind sicherem Vernehmen nach von dem Handelsminister im Einverständniß mit dem Finanzminister zurückgewiesen. Dagegen ist es wahrscheinlich, daß die Suspension der Büchergesetze im Wege einer mit Gesetzeskraft zu versehenen Allerhöchsten Verordnung erfolgen wird.“

Die öffentlichen Verloofungen, welche bis zu Ende des Jahres 1857 bei Gelegenheit landwirthschaftlicher Ausstellungen und Thierstauen z. veranfalet werden durften, dann aber von den damaligen Ressort-Ministern unteragt wurden, sind dem Vernehmen nach jetzt wieder frei gegeben worden. Jedoch ist, wie dies auch früher geschehen mußte, zu jeder solchen Verloofung z. die specielle Erlaubniß der Ministerien des Innern und der Finanzen durch die betreffende kgl. Regierung einzuholen.

Eine erneuerte Eingabe des Schlessischen Provinzialvorstandes der Deutschkatholischen Gemeinden hat einen Bescheid der drei Minister, des Innern, der Justiz und der geistlichen Angelegenheiten, veranlaßt. In Bezug auf die Civilehe wird auf die bekannte Gesetzesvorlage hingewiesen. Die Staatsregierung — wird weiter bemerkt — sei zur Zeit nicht in der Lage, ein Gesetz über Corporationsrechte der Dissidenten herbeizuführen; was jedoch die Rechte der juristischen Person (Fähigkeit zum Vermögenserwerb) betrifft, so werde die Entscheidung hierüber in jedem einzelnen Falle nach den betreffenden Verhältnissen vorbehalten. Wegen Verweigerung oder Entziehung gewerblicher Concessionen an Dissidenten ist vorkommenden Falls Abhilfe vorzusehen. Das Bedürfnis einer besonderen Eidesformel für Dissidenten wird nicht anerkannt. Hinsichtlich der polizeilichen Ueberwachung sei Anordnung getroffen, daß eine mißbräuchliche Ausübung nicht vorkommen könne. Die Andachtsübungen in den landeskirchlichen Ständen, so wie das Auftreten dissidentischer Prediger bei auswärtigen Gemeinden werde unversehrt sein. Was endlich Religions- und Confirmationunterricht betrifft, so werden die Glieder der dissidentischen Gemeinschaften nicht verhindert werden, durch die mit Leitung der Religionsübung überhaupt beauftragten Personen auch ihren Kindern den Religionsunterricht ertheilen zu lassen und die betreffenden Kinder werden von der Benutzung eines anderweitigen Religionsunterrichts frei gelassen werden, sobald nachgewiesen ist, daß sie außerhalb der öffentlichen Schule oder des Confirmationunterrichts Religionsunterricht erhalten.

Berlin, d. 21. Mai. Dem Aufenthalte des diesseitigen Gesandten am französischen Hofe, Grafen von Pourtales hiersebst, werden mancherlei diplomatische Zwecke untergeschoben. Es heißt, daß der Graf eine Correspondenz zwischen dem hiesigen und dem pariser Kabinete zu vermitteln gehabt habe und nun hierher geeilt sei, um erneuerte Friedensbürgschaften des französischen Hofes zu überbringen. Man knüpft an die Reise des Gesandten die Hoffnung auf eine baldige Wiederherstellung des Friedens zwischen den kriegführenden Parteien. Die Börse dagegen hat nun auch den letzten Friedensschimmer fallen lassen, und heute namentlich alle Eisenbahn-Aktien bedeutend im Werthe gedrückt. Da die Entwerthung vorzugsweise die nach dem Südwesten gelegenen Bahnlirien trifft, wie die Köln-Mindener, Anhalter, Rheinische u., so ist das politische Barometer der Börse unschwer zu errathen. Auch unsere geographischen Institute vernachlässigen neben dem italienischen Kriegstheater nicht die Speculation auf die Rheingrenze und der Plan von Paris wird für starke Auflagen druckreif gemacht. In Bezug auf die Central-Preßstelle erfährt man jetzt, daß der Geheimrath Dunder, welcher an Hegel's Stelle die Oberleitung derselben übernommen, damit umgehe, das Bureau gänzlich

lich aufzulösen. In jedem Falle bleibt das Amt des Hrn. von Zasmund vorläufig unbesetzt und wird nur interimistisch durch Hrn. von Bardeleben verwaltet. Uebrigens sind seit dem letzten Regierungswechsel die Funktionirungen der Central-Pressstelle erheblich zusammengeschumpft. Die vormalige Ueberwachung der Provinzialpresse ist vollständig aufgehoben, ebenso die Versorgung derselben mit politischen Beiträgen. Daß jede Subvention der weiland gut gesinnten „Presse“ seit Neujahr aufgehört hat, ist bekannt; dieselbe betrug zusammen 14,000 Thlr. jährlich und vertheilte sich zwischen 200 und 1400 Thlr. jährlich auf die einzelnen Blätter. Es beschränkt sich also die Gesamthätigkeit der Centralstelle für Pressangelegenheiten auf die Redaktion des täglichen politischen Berichts für das Staatsministerium und die Leitung der Preussischen Zeitung. Für diese letztere ist die Anstellung eines neuen intellektuellen Chef-Redakteurs, statt des bisherigen Redakteurs Driesen, in Aussicht genommen.

Von einem Frankfurter Korrespondenten der „Nat.-Ztg.“ wird über die Bundestags-Sitzung vom 19. d. geschrieben: Der Antrag, welchen Hannover in der Bundestags-Sitzung vom 13. Mai stellte, hat nach allen Seiten hin böses Blut gemacht. Inzwischen ist derselbe in der Sitzung vom 19. begraben, mit allen kriegerischen Ehren, aber doch begraben, denn man hat, nach einer überaus ruhigen Diskussion, in welcher der preussische Gesandte Anlaß nahm, den früheren Protest gegen den materiellen Inhalt desselben zu wiederholen, ihn einfach an den Militärausschuß überwiesen. Es ist die Möglichkeit vorhanden, ihn dort zu geeigneter Zeit wieder auferstehen zu lassen, aber vor der Hand ist er todt. Sonst hat der Bundestag noch das laufende Budget für die Festung Luxemburg bewilligt und die Festung Banbau in nähere und unmittelbare Beziehungen zum Bunde als seither gesetzt. Endlich nahm die Versammlung die schon früher erwähnte Circular-Depesche entgegen, in welcher Frankreich seine Bereitwilligkeit erklärt, den Neutralen alle völlerrechtlich gebrauchlichen Vortheile und Begünstigungen auch in dem gegenwärtigen Kriege angedeihen zu lassen.

Leipzig, d. 22. Mai. Eine Kundgebung des wachsenden Vertrauens, mit welchem das deutsche Volk im gegenwärtigen gefährlichen Augenblicke auf die Politik des ritterlichen Prinz-Regenten von Preußen blickt, hat heute hier stattgefunden. Bei einem Festmahle mehrerer deutscher Buchhändler (u. a. W. Bänisch, G. W. F. Müller aus Berlin, Hildebrand aus Schwerin, Wigand aus Kassel, Färber aus Gleiwitz, Litroff aus Braunschweig, Thilo und Hirschfeld aus Leipzig) wurde folgendes Hoch auf Sr. Königl. Hoheit ausgebracht und auf telegraphischem Wege nach Berlin gemeldet:

„An Sr. K. Hoheit den Prinz-Regent von Preußen. Deutsche Buchhändler, in Leipzig zur Messe versammelt, haben auf das Wohl Sr. K. Hoheit des Prinz-Regenten von Preußen, dem Hort und Schirm Deutschlands, in diesem Augenblicke ein Hoch gebracht.“

Im Auftrage W. Bänisch.“

Die Antwort auf diese um 2 Uhr 7 Minuten abgegangene Depesche erfolgte 4 Uhr 19 Minuten und lautete:

„Ich sage meinen besten Dank für den Toast.“

Wilhelm, Prinz-Regent.“

Leipzig, d. 22. Mai. Auf der königlich sächsischen Westlichen Staats-Eisenbahn tritt von morgen ab vorläufig bis zum Schluß des Monats infolge der Verwendung eines großen Theils des Betriebsmaterials zu Militärtransporten eine zeitweilige Verkehrsbeschränkung ein. Wie die „D. A. Z.“ hört, werden auf derselben österreichische nach Tirol gehende Truppen befördert.

Die Sächs. „Const. Ztg.“ wirft die Frage auf, mit welchem Rechte gerade die hannoversche Regierung eine tonangebende Politik in Anspruch nehme? Eine Regierung, welche die beschworene Verfassung aufgehoben, welche in allen Stücken Napoleon's Politik zum Muster genommen, welche die Allmacht der Polizei angebahnt, welche Anleihen über Anleihen gemacht, welche keine „Staatsdiener“, sondern nur „königliche Diener“ haben wolle, eine Regierung, welche... „Doch — wozu die vielen Fragen, die wahre Antwort wird doch niemand sagen!“ — Dem „Zft. Journ.“ schreibt man aus Dresden: „Auch Deutsche Fürstenhäuser sollen durch den Fall der österreichischen Staatspapiere hart betroffen werden sein. Man nennt unter diesen vor allen das königl. Haus Hannover und die herzogl. Sächsischen Häuser Gotha und Meiningen.“

Das „Dresdner Journal“ erklärt die Mittheilung des „Schweizer Handels-Couriers“ von einem Separat-Bündnisse Sachsens und Baierns mit Oesterreich für vollständig erlogen.

Wien, d. 20. Mai. Der französische „Moniteur“ hat bis zur Stunde die Blockade der Häfen des adriatischen Meeres offiziell nicht angekündigt, die Blockade selbst ist noch auf keinem Punkte der adriatischen Küste, wie es der Kriegsgebrauch verlangt, notifizirt worden, und bereits haben die französischen Kriegsschiffe ihre feindlichen Operationen begonnen, den Verkehr zwischen Triest und Venedig gehemmt, und eine Anzahl unter österreichischer Flagge segelnder Handelsfahrzeuge weggenommen. Die neuesten Berichte aus Triest melden, daß einer Anzahl neutraler Schiffe von den französischen Kreuzern der Verkehr mit den österreichischen Küsten untersagt wurde; kurz, die Blockade ist bereits effektiv, ohne notifizirt zu sein. „Dieses Verfahrnen ist, wie die „Presse“ bemerkt, brutal, gewalthätig, und verstoßt gegen allen Kriegsgebrauch, es paßt ganz in den Rahmen jener hinterlistigen Politik, die den Segner gewiß so lange nicht am hellen Tage und von vorn angreift, als sie noch hoffen kann, ihm nächtlicher Weise zu überfallen und zu meucheln.“

Die „Deutsche Post“ bespricht die neuen Steuerzuschläge, deren Betrag sie auf 41 Mill. Gulden veranschlagt. Sie bemerkt dabei, daß Oesterreich jetzt mit Hinblick darauf, daß der Krieg mög-

licherweise auf drei Schauplätzen geführt werden müsse, nahe an 1 Million Soldaten unter den Waffen habe.

Vom Kriegsschauplatz.

Die Turiner Depeschen bestätigen, daß der rechte österreichische Flügel Berelli geräumt und nach Sprengung der Brücke über die Sessa hinter diesen Fluß sich zurückgezogen hat. Die „Destr. Ztg.“ meldet sogar in einer telegraphischen Depesche aus Pavia, den 19. Mai, daß das österreichische Hauptquartier in Garlasco sich befände und daß in den nächsten Tagen ein Treffen erwartet würde. Garlasco ist der Ort, wo nach Ueberschreitung des Ticino General Sullai zuerst sein Hauptquartier aufschlug. Von dort wurde es nach Comello, später nach Mortara, vorübergehend auch nach Berelli und von dort nach Mortara zurückverlegt. Nachdem die Oesterreicher Berelli geräumt, wurde diese Stadt sofort von den Piemontesen besetzt, deren Vorhut bereits am 13. Mai bei San Germano 10,000 Mann stark stand. Dieses Corps wurde gebildet aus der Garibaldischen Legion, einem Dragoner-Regiment, einem Scharfschützen-Bataillon, zwei Compagnien Karabiniers, dem Regimente Fanti und siebenzig Chevaulegers, nebst vier Batterien. Die französische Division, die den Oesterreichern am nächsten ihre Vorposten sind von denen der Oesterreicher nur einige Hundert Meilen entfernt, ist die des Generals Regnault. Dieselbe hat in Balenza, Castellomenada, Magarona und Bassignana auf dem rechten Ufer des Po, und in Rivarona auf dem linken Ufer des Tanaro Position gefaßt. Balenza gegenüber errichten die Oesterreicher Redouten und eine Batterie, um den Uebergang des Flusses zu vertheidigen. Die Oesterreicher stehen jetzt, vorläufig mit 12,000 Mann, auf dem rechten Po-Ufer zwischen Pavia und Piacenza und scheinen, wie schon die „Indépendance“ bemerkte, und wie jetzt auch der „Nord“ voraussetzt, in der Umgegend von Pavia eine Schlacht annehmen zu wollen, wenigstens deuten alle Vorbereitungen am Po zwischen Piacenza und Pavia, die Besetzung der Brücke bei der Meierei La Stella, die Erdarbeiten bei Castel San Giovanni Stradella u. s. w. darauf hin.

Das Corps des Prinzen Napoleon ist mit für Toskana bestimmt; wie aus Livorno gemeldet wird, sind bereits Truppen desselben dort gelandet, die übrigen werden erwartet.

Die neuesten Nachrichten bringen heute die Kunde von einem ersten Zusammenstoß auf dem Kriegsschauplatz, welcher zum Nachtheil der Oesterreicher ausgefallen ist. Nachstehendes sind die darüber vorliegenden Depeschen:

Paris, d. 21. Mai, Nachmittags. (Tel. Dep.) Der Kaiser an die Kaiserin aus Alexandria, d. 21. Mai: Die Oesterreicher haben ungefähr 15,000 Mann stark die Vorposten des Corps Baraguay d'Hillier's angegriffen und sind durch die Division Forey zurückgeschlagen worden. Dieselbe hat sich bewundernswürdig geführt und das Dorf Montebello nach einem heftigen vierstündigen Kampfe genommen. Die piemontesische Kavallerie unter dem General Sonnaz hat eine nicht gewöhnliche Energie entwickelt. 200 Oesterreicher wurden gefangen genommen, darunter ein Obrist. Französischer Seite 500 Verwundete und Getödtete. Die Oesterreicher befinden sich seit gestern Abend auf dem Rückzuge.

Paris, Sonntag, d. 22. Mai. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ bringt die Details über das Gefecht bei Montebello. Von den französischen Truppen sind 5—600 Mann verwundet und getödtet worden. General Beuret und Commandant Duché sind getödtet, drei Obristen und zwei Commandanten sind verwundet worden. Der Verlust der Oesterreicher übersteigt 2000 Mann. Der Kaiser hat die Hospitalier in Boghera besucht, wo die verwundeten Oesterreicher mit den Franzosen gleichzeitig aufgenommen worden sind und mit derselben Sorgfalt behandelt werden.

Wien, Sonnabend, d. 21. Mai. (Tel. Dep.) Die heutige „Oesterreichische Correspondenz“ enthält eine authentische Mittheilung über das Gefecht bei Montebello. Am 20. Mai forirte Feldmarschall-Lieutenant Graf Stadion eine zur Ermittlung der Stärke und Stellung des feindlichen rechten Flügels anbefohlene Recognoscirung. Graf Stadion rückte demgemäß gegen Reglio und Montebello vor, stieß auf überlegene Feindeskraft und zog sich nach einem hitzigen Gefechte, in welchem der Feind zur Entwidlung seiner Kräfte genöthigt worden, in bester Ordnung über den Po zurück.

Außerdem liegen noch folgende telegraphische Mittheilungen vor: Aus Turin vom 19. Mai Abends wird berichtet: Gestern rückten einige österreichische Detachements bis Capriaco bei San-Germano vor und nahmen dort einiges Vieh fort. Sie schossen auf die Bauern. Die Unsrigen erwarteten kampfbegierig den Feind bei San-Germano, dieser zog sich indes zurück. Heute haben die Oesterreicher Berelli geräumt, nachdem sie einige Brückenbogen gesprengt. Die Unsrigen rückten um 1/2 Uhr Nachmittags in Berelli ein. Die Oesterreicher stehen am linken Ufer noch mit Artillerie.

Aus Alexandria vom 20. Mai meldet der Pariser „Moniteur“: Der Kaiser habe sich am Morgen dieses Tages nach Calafate begeben, wo er vom Könige von Sardinien erwartet worden sei. Beide besichtigten zusammen die Festungswerke und inspizirten die Vorposten, worauf der Kaiser nach Alexandria zurückkehrte. Später besuchte derselbe Marengo. Der Zustand der Armee wird als zufriedenstellend bezeichnet.

Laut Nachrichten aus Livorno vom 20. Mai sind daselbst 350 Mann vom fünften französischen Armeekorps eingetroffen. Prinz Napoleon, der Commandant dieses Korps, wird am Sonntag in Livorno erwartet.

Ein offizielles Turiner Bulletin vom 20. Mai Abends meldet, daß 12,000 Oesterreicher von Stradella gegen Castellggio vorgezogen sind. Die Bewohner dieser Stadt, die einen Angriff erwarteten, hat-

ten seit Mittwoch die Straßen verbarrikadirt und schlugen drei schwache Angriffe der Desertheer ab.

Nach einer Kurirer Mittheilung vom 21. Mai, haben die Piemontesen bei Bercelli (bekanntlich von den Desertheern bereits geräumt) die Sicilia überschritten; die Desertheer wurden in die Flucht geschlagen und haben mehrere Offiziere und Gefangene zurückgelassen.

Venedig, d. 21. Mai. (Tel. Dep.) Aus Mogadino wird in mehreren Berichten übereinstimmend gemeldet, 4000 Mann unter Garibaldi seien gestern in Romagnano eingedrückt und würden heute Abends in Anona (am Lago Maggiore) eintreffen.

Die Aufmerksamkeit ist nicht mehr allein dem Kriegsschauplatz in Piemont zugewendet, seitdem das französische Blokade-Geschwader unter dem Contre-Admiral Jurien de la Graviere im Adriatischen Meere erschienen ist. An verschiedenen Punkten der österreichischen Küste sind feindliche Liniendampfer und Fregatten gesehen worden. Nach einer Depesche des „Observatore Triestino“ befanden sich die drei feindlichen Linienschiffe, welche am 16. d. Mts. vor Venedig erschienen, 12 Miltien vom Hafen gegenüber von Porto Cortelazzo unfern der Piave-Mündung.

Aus Triest schreibt die „Tr. B.“ unterm 19. Mai: Die Zahl der bisher genommenen österreichischen Schiffe beläuft sich im Ganzen auf ungefähr 20.

Der „Times“ Correspondent im österreichischen Hauptquartier bemerkt über Venedig, daß alle Canäle bereits durch versenkte Schiffe verstopft sind, oder Fahrzeuge mit Steinen ankern in der Nähe, welche die kleine übriggeliebene Passage jeden Augenblick schließen können, und große Geschütze beschützen alle diese Hindernisse. Der Correspondent glaubt, daß ein Angriff auf Venedig bloß von der Seeseite erfolglos bleiben werde.

Nach in London eingetroffenen Nachrichten aus Gibraltar passiren viele französische Transportdampfer und Kanonenboote die Meerenge, um sich nach dem Mittelmeer zu begeben.

Schweiz.

Bern, d. 22. Mai. (Tel. Dep.) Der Bundesrath hat in Folge Nachrichten vom Kriegsschauplatz Verstärkung nach dem Canton Tessin geschickt. Dieselbe besteht in einem Bataillon Infanterie und drei Compagnien Scharfschützen. — Ein Brigadestab ist nach Genf aufgegeben worden.

Frankreich.

Paris, d. 20. Mai. Die französische Flotte im adriatischen Meere wird von der Hand nicht angehend vorgehen. Sie wird sich, wie man versichert, mit der Blokade der österreichischen Seehäfen begnügen. — Die Flotille, die unter des Kaisers unmittelbaren Oberbefehl gestellt wird und mit deren Bildung Contre-Admiral Dupouy beauftragt ist, wird aus einer Anzahl Kanonenboote bestehen, die zur Unterstützung der militärischen Operationen in Flüssen verwandt werden sollen. — Der Kaiser hatte in Alessandria eine Unterredung mit dem Grafen Savour. Man glaubt, daß es sich um eine Annäherung Piemonts an Rom handelte. — Um sich einen Begriff von den Schwierigkeiten der Militär-Transporte zu machen, bemerkt das „Pays“, daß zur Fortschaffung von einer Million Patronen 300 Pferde gehören; nun habe Frankreich aber bereits zehn Millionen Patronen abgehen lassen. Diese enorme Masse von Patronen im Zeitalter der Präzisionswaffen verleihe der italienischen Armee eine ungeheure Zerstörungskraft, zumal wenn man bedenke, daß der Satz, der vor fünfzig Jahren gegolten, nicht mehr passe: daß auf jeden Mann, der an einem Schusse theilhe, so viel verschossenes Blei, wie sein Körper wiege, komme. — Marshall Bosquet's Befinden ist so vortreflich, daß derselbe dem Vernehmen nach in kurzem schon den Oberbefehl über die südwestliche Militär-Region übernehmen wird. Die Regierung hat eine beträchtliche Anzahl von Offizieren aus dem Reserve-Cadre wieder in Activität versetzt. — Wie das „Memorial des Pyrenées“ meldet, wurde das Mauth-Jäger-Corps (douaniers) im ganzen Kaiserreich auf Kriegsfuß gesetzt. — Der Kriegs-Minister hat 75 rüstige Mehger nach Genoa geschickt, um dort die Militärschlächtereien organisiren zu lassen, da man sich darauf gefaßt macht, daß die italienische Armee fast ganz von Frankreich aus verproviantirt werden muß. — In der hiesigen Militär-Bäckerei wird Tag und Nacht für die italienische Armee gearbeitet. Bedeutende Zwieback-Transporte gehen täglich von hier nach Italien ab. — Dem „Nord“ wird berichtet, daß bairische Deserteurs auf französischem Gebiete erschienen sind und gebeten haben, in die Fremden-Legion aufgenommen zu werden.

Paris, d. 21. Mai. Heute Nachmittags um 1 Uhr 40 Minuten wurde an der hiesigen Börse die Depesche angeschlagen, die Bericht erstatter über den ersten Kampf, der zwischen den Desertheern und Franzosen statt fand. Den wenigen Andeutungen nach zu urtheilen, welche die Depesche enthält, muß es heiß gergegangen und das österreichische Corps, anfänglich der angreifende Theil, zuletzt der angegriffene gewesen sein. Dieser erste Erfolg, den die Franzosen hatten, erregte natürlich hier große Genugthuung. Der König Victor Emanuel hat jetzt auch ein französisches Armeecorps unter seinem Oberbefehl. Der König soll nämlich den linken und der Kaiser den rechten Flügel der Armee commandiren. Den Oberbefehl über die ganze Armee selbst führt der Kaiser, unter dessen Befehle sich der König gestellt. — Boghera, das die Desertheer kürzlich verließen, ist jetzt von einer Division des Generals Mac Mahon besetzt. In Alessandria liegt jetzt die ganze kaiserliche Garde. Alle anderen Truppen sind von dort abmarschirt. Die Hundert-Garden sind dort am 18. angekommen und versehen jetzt den Dienst beim Kaiser. — Mehrere Regimenter haben Befehl erhalten, nach Lyon abzugehen, wo gegenwärtig das 6. Corps der italienischen Armee formirt wird. — In den

nächsten Tagen schon wird die italienische Armee 70 bis 80 Batterien Artillerie zur Verfügung haben, ungerechnet die Artillerie der Garde. Alle in Frankreich zurückgebliebenen Streikräfte sind jetzt unter die Armee von Paris, die Ost- und Sidarmee vertheilt worden; die Garnisonen des Centrums besetzen nur noch aus den Depots der in Brigaden zusammengestellten Regimenter. — Graf Maleski wird sich einer an ihn ergangenen Aufforderung gemäß Anfangs der nächsten Woche zu dem Kaiser nach Alessandria begeben. — Die Nationalgarde der östlichen Grenzdepartements werden mobilisirt werden; wenigstens ist eine darauf bezügliche Arbeit in den Bureaus des Kriegs-Ministeriums in Angriff genommen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 18. Mai. Größeres Aufsehen als eine gewonnene oder verlorene Schlacht hat hier die Nachricht hervorgebracht, daß ein englischer Dampfer, am Eingange des adriatischen Meeres, wie es scheint, von französischen Kreuzern angehalten und um seine Legitimation gefragt worden ist. Dergleichen freilich ist den Engländern in diesem Jahrhundert noch nicht passiert, weil sie bei jedem Kriege auf der See mitbetheiligt waren. Der Casus ist daher für die gegenwärtige Generation höchst befremdlich, und es werden große Augen gemacht. Daß Frankreich, wie der Advertiser wissen will, sich beklagt haben sollte, weil Malta vielen österreichischen Schiffen Schutz gewährt, ist nicht gut zu glauben. Es bleibt Aufgabe der französischen Blokade-Fahrzeuge, kein österreichisches Schiff aus dem adriatischen Meere entschlüpfen zu lassen. Die Neutralen haben durchaus nicht die Verpflichtung, für sie Polizei-Dienste zu thun. — Die Aufregung unter den englischen Rhedern und allen, die durch Millionen Fäden an deren Interessen geknüpft sind, dauert fort. Und in der That ist ihre Lage eine bedauerliche. Die königliche Neutralitäts-Proclamation verbietet ihnen, Lieferungs-Contracte mit den kriegsführenden Mächten abzuschließen. Sie sollen ihnen keine Munition, keine Maschinen, keinen Proviant und wahrscheinlich nicht einmal Kohlen zuführen. Doch ist bis jetzt die Ausfuhr aller dieser Artikel aus England keineswegs untersagt. Französische, amerikanische, deutsche Schiffe können laden, was sie wollen und wohin sie wollen. Der englische Rheber muß ruhig zusehen, wie ihm fremde Schiffe die Fracht wegnehmen, und dabei nicht einmal der Trost, daß den kriegsführenden Mächten die Mittel zum Kampfe entgehen werden! Das ist allerdings hart, und die Neutralitäts-Proclamation als solche bleibt wirkungslos, so lange nicht auch Schiffen, die unter nicht-englischer Flagge fahren, das Verladen von Kriegscontrabande in britischen Häfen verboten wird. Dazu wird es mit der Zeit kommen müssen, obwohl dann nicht die Rheder allein, sondern noch viele andere Erwerbszweige im Lande darunter hart zu leiden haben werden.

London, d. 21. Mai. (Tel. Dep.) Die „Times“ erwähnen eines Gerüchtes, daß das Ingenieuroorps auf 10,000 Mann erhöht werden solle. Es würde dies fast eine Verdoppelung des jetzigen Etats sein.

Ostindien.

Aus Malta ist vom 15. d. folgendes Telegramm eingetroffen: „Aus Bombay ist eine Post vom 26. April angelangt. Eine kleine Abtheilung Rebellen war in den Schagabad-Districten aufgetaucht und, wie man glaubt, rasch zersprengt worden. Aus Nepal nicht viel Neues. Die Rebellen, die sich an der Grenze herumtriebren und in den Dschungeln viel gelitten haben, zerstreuen sich allmählich. Santia Topi wurde am 18. April in Seepree gefeint.“

Aus der Provinz Sachsen.

— Eisleben, d. 22. Mai. Gestern, Sonnabend, wurde der Lehrer am Gymnasium Dr. Schmalfeld in seinem Hause durch einen Gymnasiasten mörderisch überfallen. Derselbe brachte ihm mit einem Dolche 7 Wunden bei, worunter zwei lebensgefährlich, die eine in die linke Brust, die zweite in den Unterleib. Man zweifelt sehr an seinem Aufkommen. Der Schüler selbst, aus Sangerhausen gebürtig und der Sohn eines achtbaren Beamten und Landwehrleutnants, versuchte nach vollbrachter That sich zu tödten, indem er mit einem Taschentzererol sich in den Mund schob; der Schuß aber ist nicht gefährlich und die Kugel oder wohl nur Kerpposten noch nicht gefunden worden; er ist wenig leidend. In seinen Taschen hatte er noch zwei Messer und viele Streichhölzer, die wahrscheinlich zu seiner Vergiftung dienen sollten, wenn sein erster Mordversuch an sich misslingen sollte.

Gesetz-Sammlung.

Das am 21. d. M. ausgegebene 15. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 5055. den Allerhöchsten Erlaß vom 28. März 1859, betreffend die Genehmigung eines Nachtrags zu dem Statute der sächsischen Darlehnskasse für Schleien, in Bezug auf die Erweiterung der Rückzahlungsfrist für Darlehne an Deichgenossen; unter Nr. 5056. das Statut für die Wesselsbüden = Conradsdöwler Meliorations = Societät im Landkreise Königsberg. Vom 26. April 1859; unter Nr. 5057. den Allerhöchsten Erlaß vom 26. April 1859, betreffend die Vertretung der Gemeinde Neuburg, Regierungsbezirk Eriar, auf Kreis- und Provinzial-Landtagen im Lande der Städte und die Verleihung der Städteordnung für die Rheinprovinz vom 15. Mai 1856 an dieselbe; unter Nr. 5058. die Bekanntmachung des Allerhöchsten Erlasses vom 26. April 1859, die Genehmigung eines Nachtrags zu dem Statut der Aktiengesellschaft für Eisen-Industrie in Strum betreffend. Vom 5. Mai 1859; unter Nr. 5059. die Bekanntmachung des Allerhöchsten Erlasses vom 26. April 1859, die Genehmigung der Veränderungen des Statuts der Bergbau = Gesellschaft Neu-Essen betreffend. Vom 5. Mai 1859.

Singakademie.

Dienstag den 24. Mai Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im großen Versammlungssaale der Französischen Stiftungen. Geleitet wird: Der Samson von Haendel.

Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Die am 24. Mai d. J. im Gasthof zur „grünen Tanne“ anstehende Auktion wird aufgehoben. **Esfe.**

Solz-Auktion.

Dienstag den 24. Mai Nachm. 3 Uhr versteigere ich gutes trockenes Brennholz im Gasthof zur goldenen Bräzel.

Soppe,

Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

Pflanzen-Auktion.

8 grosse Granat-Bäume, 3 Orangen-Bäume, 2 Oleander-Bäume, kleinere Topfgewächse, Rhododendron, Oleander, Mirthen, Laurus, Neuholländer und dgl. mekr Donnerstag den 26. d. M. Nachmittags 2 Uhr in dem früher **le Veaux**schen Garten, Harz Nr. 35.

Düngerauktion.

Donnerstag den 26. Mai früh 10 Uhr werden im Gasthof „Zur goldenen Kugel“ 18 große Haufen versteigert. Abfahrt nach Belieben.

Große Pferde-Auktion.

Donnerstag den 26. d. M. Vormittags 11 Uhr sollen auf der Restauration Stumsdorf 12 Stück gute Arbeits-Pferde, 5 bis 8 Jahr alt, und ein gutes Reit-Pferd, schwarze Stute, 5 Jahr alt, wegen Auseinanderlegung zweier Compagnons, meistbietend gegen gleich baare Zahlung verauctionirt werden. **Halle, den 22. Mai 1859.**

Bär & Comp.,
Pferdehändler.



Mit einem Transport guter Acker-Pferde ist eingetroffen

L. Puze,
Pferdehändler.

Raumburg, d. 22. Mai 1859.

Pferdeverkauf.

Ein zweijähriges braunes Stuten-Fohlen hat zu verkaufen **Rudloff in Zwintschöna.**

Ein fehlerfreies Pferd, 11 Jahr alt, Fuchs Wallach, sowie ein älteres sind zu verkaufen in Schadendorf Nr. 1 bei **Bauchstädt.**

Chaussee-Steine

verkaufe ich von jetzt ab die Schacht-Ruthe mit **Einem Thaler.**
Am **Petersberg, den 20. Mai 1859.**
Der Ober-Amtmann **J. Wagner.**

Frischer Mai-Wein

bei **W. Fürstenberg & Sohn.**
Für ein Material-Geschäft wird ein rechtliches Mädchen als Verkäuferin gesucht. Näheres bei dem Kaufmann **Fr. Glinter** in **Eisleben.**

Einem Lehrling sucht zum sofortigen Antritt der **Bäckermeister Stoye** in **Gönnern.**

Eine Partie altes Schmiede-Eisen hat billig abzulassen der Kaufmann **Fr. Glinter** in **Eisleben.**

(Reisestelle.) In einem Engros-Geschäft erhält ein Reisender Stellung durch das Comtoir von **Clemens Warnecke** in **Braunschweig.**

Ein Flügel, 6¹/₂ Oct., Nussbaumgehäuse, engl. Mechanik, ist weggusshalber zu verkaufen. Zu erfragen in **Leipzig, kleine Gasse Nr. 1** parterre, vom Rathsholzshof vis à vis.

Die Beleidigung gegen die **Dorothea Malz** nehme ich hiermit zurück.
Neumark, d. 21. Mai 1859.
Bertha Gilpe.

Aus Merseburg.

Wird denn Herr **C. Weber** aus Halle endlich Wort halten und zu uns nach **Merseburg** kommen. Wir freuen uns auf ihn und können ihm und uns viel Vergnügen versprechen.

F. M. N. K. H. B. R. A. H. N.
seine Merseburger Freunde.

Fetten geräucherten Weserlachs

empfiehlt in ganzen Fischen und ausgeschnitten **J. Kramm.**

Neue englische Matjes-Seringe

empfehle in Tonnen und Schocken billigt, à Stück 1 Sgr., 1¹/₂ Sgr. bis 2 Sgr. **J. Kramm.**

Das Weißwaarengeschäft v. E. Schnabel,

Leipzigerstraße im „goldenen Löwen“, hält sich in **Gardinen, Tüll, Mull, Cambrie, Shirting, Dimiti, Piqué, Negligéstoffe, Blonden und Streifen-tüll, so wie alle dahin einschlagenden Artikel bestens empfohlen.**

Die **Kohlen-Niederlage der deutschen Gruben bei Bitterfeld, auf dem Berlin-Anhaltischen Bahnhofs vis à vis Krausens Garten, offerirt**
Stückenkohle, Knorpelkohle, Bäckerkohle und Formkohle in jeder beliebigen Quantität zu den billigsten Preisen.

Von extra feinem neuen Prov. =

Del empfing die erste Sendung, empfehle in Fässern und abgestochen billigt, in **Flaschen à 2¹/₂ - 3¹/₂ - 6 - 12 Sgr.**

Julius Rittert, alte Post.

Bad Wittekind.

Heute Dienstag den 24. Mai

Concert. C. John.

Anfang 3 Uhr.

Paradies.

Heute Dienstag den 24. Mai

Concert. C. John.

Anfang 7 Uhr.

Hunde mitzubringen ist durchaus nicht gestattet. **„Paradies“ Winkelmann.**

Das zeither in Böschchen mit **3 Scherneddel** alljährlich 14 Tage nach Pfingsten abgehaltene sogenannte **Kuchenessen** wird durch diese Bekanntmachung aufgehoben.

3 Böschchen und 3 Scherneddel, d. 20. Mai 1859.

Die Gemeinden.

Unsere **königlichen Beher** ersuchen wir wiederholt, und zwar auf diesem Wege, uns noch **mal** einen vergnüglichen Nachmittag zu bereiten. **Mehrere seiner Hellenen Freunde und Freundinnen.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend 8¹/₂ Uhr wurde meine liebe Frau, **Dorothee geb. Schiack**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. **Halle, d. 23. Mai 1859.**

Wilhelm Rathcke.

Verlobungs-Anzeige.

Freunde und Bekannte benachrichtige ich hierdurch von der Verlobung meiner Tochter **Caroline** mit Herrn **Kunstgärtner S. Lochner.** **Halle, d. 22. Mai 1859.**

C. Weber.

Todes-Anzeige.

Heute in der zehnten Morgenstunde raubte uns der unerbittliche Tod unsere einzige, heißgeliebte Tochter und Schwester, **Emma Koch**, nach nur dreitägigem harten Krankenlager in

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

dem blühenden Alter von 18 Jahren und 4 Monaten. **Hart** darniederbeugt, aber doch voll Ergebung die treue Vaterhand fassend, die uns diese tiefe Wunde schlug, machen wir allen unseren lieben Verwandten und Freunden, so wie auch allen Bekannten unserer lieben Tochter nur hierdurch diese schmerzliche Meldung. **Petersberg, den 22. Mai 1859.**

Die tiefgebeugte Familie **Koch.**

Berliner Börse vom 21. Mai. Durch mehrseitige Verkäufe erlitten die Course der Eisenbahn-Aktien einen weiteren Rückgang, doch blieben die Umsätze darin nur sehr beschränkt. Preussische Fonds billiger begeben und Bank-Gesellen zu erheblich niedrigeren Preisen gehandelt.

Marktberichte.

Magdeburg, den 21. Mai. (Nach Bismeln.)
Weizen — — — — — 4
Roggen — — — — — 3
Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 pSt. Trall. 25 p.

Nordhausen, den 21. Mai.

Weizen 2 p. — 3 p. bis 3 p. 2¹/₂ p.
Roggen 1 p. 22¹/₂ p. — 2 p.
Gerste 1 p. 17¹/₂ p. — 1 p. 20¹/₂ p.
Safert 1 p. 5 p. — 1 p. 13 p.
Rüböl pro Centner 15¹/₂ p.
Leinöl pro Centner 14¹/₂ p.

Quedlinburg, den 19. Mai. (Nach Bismeln.)

Weizen 56 — 58 p. Gerste — 40 p.
Roggen — 46 p. Safere 29 — 35 p.
Rüböl, der Centner 26—27 p.
Raff. Rüböl, der Centner 14—14¹/₂ p.
Leinöl, der Centner 13—13¹/₂ p.
Rüböl, der Centner 13¹/₂—14 p.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 22. Mai Abends am Unterpegel 6 Fuß 5 Zoll, am 23. Mai Morgens am Unterpegel 6 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels

am Unterpegel: den 21. Mai Abends 3 Fuß 1 Zoll, den 22. Mai Morgens 2 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

den 21. Mai Vorm. am alten Pegel Nr. 3 und 5 Zoll, am neuen Pegel 8 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden

den 21. Mai Mittags: 13 Zoll über 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu **Magdeburg** passiren: Aufwärts, d. 21. Mai. **F. Giltshäde, Gafert**, von **Magdeburg** n. **Halle.**

Niederwärts, d. 21. Mai. **Fräulein u. Bischof, Pretter, v. Schandau** n. **Magdeburg.** — **F. Kretschmar, Galy, v. Schönebeck** n. **Römmich.** — **Fr. Damschiff**. — **Gut, Stütgen**, v. **Leitken** n. **Hamburg.** — **Dieselbe, Stütgen**, v. **Leitken** n. **Magdeburg.** — **B. Ballerhädt, Bruch**, v. **Leitken** n. **Hamburg.** — **G. Senfel, Braunkohlen**, v. **Schönebeck** n. **Neust. Magdeburg.** **Magdeburg, den 21. Mai 1859.**
Königl. Schleusenamt. Saale.

Rußland und Polen.

Petersburg, d. 14. Mai. Das Manifest des Kaisers von Oesterreich hat von allen hiesigen Blättern eine sehr nachtheilige Kritik erfahren. War die Beurtheilung des „Zouen de St. Petersb.“ schon bestia, so ging der „Invalide“ in seiner Kritik noch weiter und wir bemerken zu ihrer Charakterisirung nur so viel, daß selbst wenn Rußland bereits mit Oesterreich in Krieg verwickelt wäre, dieselbe nicht schroffer und herausfordernder lauten könnte. In seiner folgenden Nummer kommt dasselbe Blatt auf die angeblich russisch-französischen Verträge zurück, deren Erfindung es österreichischen Agenten zuschreibt, um dadurch England und Deutschland auf die österreichische Seite zu bringen. — Ganz anders aber lautet die Kritik des „Invaliden“ über das Manifest Napoleon's. Dieses wird für vortrefflich rebigirt, logisch und wahrheitsgemäß erklärt. Die Phrase: „Italien muß frei sein bis zum adriatischen Meere“, welche in Deutschland so übel vermerkt wurde, ist nach der Meinung der genannten Zeitung, so verständig abgefaßt, daß sie durchaus kein Versprechen, keine Drohung enthält, sondern nur eine Thatsache, die aus der Lage der Dinge selbst hervorgeht. Die deutschen Publicisten seien überhaupt gegen den Kaiser der Franzosen nicht gerecht; er vertheidige nur das ihm verbündete Sardinien, welches auf eine nicht zu rechtfertigende Weise in einem Augenblicke angegriffen wurde, als es in allen Bedingungen der vermittelnden Mächte zur Erhaltung des Friedens eingewilligt hatte. — Mit einer gewissen Schadenfreude weisen der „Invalide“ und einige andere hiesige Blätter ferner auf die Spannung hin, welche neuerdings zwischen Frankreich und England entstanden ist. Auch hier wird für Frankreich offen Partei genommen.

Vermischtes.

— Aus Schildberg in der Provinz Posen ist der „Schles. Z.“ vom 19. d. M., Morgens 3 Uhr, die Nachricht zugegangen, daß die Hälfte der Stadt in Flammen stehe und bei der ungünstigen Richtung des Windes auch die andere Hälfte bedroht sei.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 21. bis 23. Mai.
Kronprinz. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Werthern a. Kloster = Dondorf. Hr. Rent. im 12. Inf.-Reg. Baron v. Werthern a. Werseburg. Hr. Geh. Consi. Rath Sad a. Magdeburg. Hr. Dir. Dr. Fögel m. Frau a. Wülheim. Die

Hrn. Kauf. Stein a. Stettin, Kessel a. Frankfurt a. M., Fricke a. Leipzig, Goldstein a. Hamburg.
Stadt Zürich. Frau Amtm. Blumenau m. Fam. a. Pöhlten. Hr. Baron v. Wolf m. Fam. a. Groß-Derner. Die Hrn. Amtl. Bodenstein a. Federleben, Schotelius a. Greppin. Hr. Prof. Gassenstein a. Gotha. Hr. Maßsch. Fabrit. Illrich a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Maßsch. a. Sanaa, Zahn a. Magdeburg, Böh a. Altwasser i. Schles., Sternberg a. Berlin, Frank a. Goslar. Hr. Dtm. Hornickel a. Sangerhausen. Hr. Graf Kriemannsberge a. Neupfad a. R. Hr. Gutsbes. Breitung a. Schlitzdorf.
Goldner Ring. Hr. Rittergutsbes. v. Kroska a. Ebbewin. Hr. Gütendirector Martini u. Hr. Güttenmstr. Kemmich a. Nothenburg. Hr. Maierm. Freymuth a. Cönnern. Die Hrn. Amtl. Afermann a. Trebitz, Thomaa a. Kruze. Die Hrn. Kauf. Hoff a. Biersen, Stolze a. Stettin, Kohlmozer a. Elberfeld, Schmidt a. Weimar, Siebert a. Bingerbräu, Kretschmar a. Mühlstädt.
Goldner Löwe. Die Hrn. Kauf. King a. Darmstadt, Lindner a. Berlin, Neuberger a. Leipzig, Göpel a. Bernburg. Hr. Ingen. Kobach a. Müching. Hr. Bildhauer Frommann a. Hugsburg. Hr. Fabrit. Cmelius a. Straußh. Hr. Partil. Dreuen v. Petersburg.
Stadt Hamburg. Hr. R. Kauf. Hofrath v. Witte a. Petersburg. Hr. Dir. Gähler u. Hr. Kaufm. Rathmann a. Gisleben. Hr. Zitiend. Rath Schröder u. Hr. Insp. Balmann a. Magdeburg. Hr. Gauschmester Rodde m. Fam. a. Meppin. Frau Amtm. Sauerlich a. Gerlebof. Hr. Hochb. Grieben a. Weitz. Die Hrn. Justizräthe Niemand a. Weisenfels, Bindewald a. Gisleben. Hr. Amtm. Neubauer a. Petersrode. Hr. Fortmstr. Fabricius a. Duestenburg. Hr. Insp. Kammalein a. Heringen. Hr. Delon v. Schaaf a. Weisenburg = Schwerin. Die Hrn. Kauf. Kron m. Sohn a. Dessau, Witte a. Wallhausen, Fricke a. Berlin, Franzenbach a. Gisleben.
Schwarzer Bär. Hr. Gutsbes. de la Motte a. Elbzig. Hr. Reberdir. Bernhardt a. Keinsfeld.
Goldne Rose. Hr. Künftler Holste u. Hr. Agent Köhler a. Magdeburg. Hr. Geschäffm. Kessler a. Nordhausen. Hr. Kaufm. Sartung a. Schölen. Frau Gafm. Trebitz a. Ebbewin. Hr. Dir. Garre a. Graß. Josephine Kipparth, Künftlerin a. Halberstadt.
Goldne Kugel. Hr. Fleischerm. Schulz a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Meyer a. Erfurt, Vogler a. Werda. Hr. Richterlicher Lehmann a. Brösa. Hr. Beamter Lichtenberg a. Gardelegen.
Hôtel zur Eisenbahn. Hr. Partil. Ritter a. Postof. Die Hrn. Kauf. Guertin a. Berlin, Schäfer m. Frau a. Hamburg. Hr. Fortmstr. Schulze a. Müthenberg. Hr. Landrathl. Commiss. Hermes m. Frau u. Tochter a. Frankfurt a. O. Hr. Colonel v. Günther m. Frau a. Paris.

Meteorologische Beobachtungen.

	22. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	333,65 Bar. L.	334,12 Bar. L.	334,57 Bar. L.	334,11 Bar. L.	
Wasserdruck	3,64 Bar. L.	3,65 Bar. L.	3,64 Bar. L.	3,64 Bar. L.	
Rel. Feuchtigkeitt	79 pCt.	51 pCt.	80 pCt.	70 pCt.	
Luftwärme	9,6 C. Rm.	15,2 C. Rm.	8,5 C. Rm.	11,1 C. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es hat sich das Gerücht verbreitet, daß die Sparkasse des Saalkreises den Einlegern bei den jetzigen kriegerischen Ereignissen keine genügende Sicherheit gewähre. Ich nehme hieraus Veranlassung, darauf aufmerksam zu machen, daß nach §. 10 des Statuts vom 17. September 1844 die Gesamtheit des Saalkreises für die statutenmäßige Einlösung der Sparkassenscheine verhaftet ist, woraus leicht die Ueberzeugung zu gewinnen ist, daß die bei ihr gemachten Einlagen jeder Zeit vollkommen sicher stehen.

Halle, den 22. Mai 1859.
 Der Königl. Landrath des Saalkreises.
 C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Die regelmäßigen Schusspocken-Impfungen unter Leitung des Herrn Professor Dr. Kraßmer finden jeden Sonnabend Nachmittags von 3 bis 4 Uhr im Examen-Saale des Waagegebäudes statt und nehmen nächsten Sonnabend den 23. d. M. ihren Anfang.

Ich mache wiederholt darauf aufmerksam, daß jeder Impfling nach geschehener Impfung an dem darauf folgenden nächsten Sonnabend zur festgesetzten Stunde pünktlich zur Revision gestellt werden muß, widrigenfalls die Impfung als ungeschehen angesehen und ein Pocken-Attest nicht ertheilt werden wird.

Halle, den 21. Mai 1859.
 Der königliche Polizey-Director
 v. Boffe.

Nothwendiger Verkauf

Königl. Kreisgericht Merseburg.
 Die dem Decomom Ferdinand Krippepndorf hieselbst gehörigen sub No. 812a. des Hypothekenbuchs von Merseburg eingetragenen Grundstücke und Gerechtigkeiten, als: A. die in der hiesigen Vorstadt Altenburg gelegene Meisterei, bestehend aus Wohnhaus, Scheune und Ställen, sowie mit dem dazu gehörigen, vor dem Hältertore an der Lehmgrube belegenen Fleischschuppen mit

B. der Kavallerie-Gerechtigkeiten in der ganzen Pflanze des vormaligen Amts Lauchstädt und vormaligen Amts Merseburg, abgeschätzt ad A. auf 6006 Rthl. 6 Sgr. 8 Pf. ad B. auf 8821 Rthl. 6 Sgr. 8 Pf.

zusammen 14827 Rthl. 13 Sgr. 4 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 22. Octbr. 1859 von Vorm. 11 Uhr ab vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath Wanse, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgelbern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Merseburg, den 1. April 1859.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgerichts-Commission II. Bitterfeld.

Die dem Katholen Karl Döring von Friedersdorf zugehörigen Grundstücke:

a) das Kossätengut No. 47 des Hypothekenbuchs von Friedersdorf, auf 1090 Rthl. Preuß. Courant abgeschätzt, und

b) der in der Friedersdorfer Mark belegene und in den Bandungen daselbst sub No. XVII. verzeichnete Wandelacker von 1 Acker 26 Ruthen Feld am Galgenberge, auf 180 Rthl. Preuß. Courant gewürdigt,

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, sollen am 21. Juni cr.

von Vormittags 11 Uhr ab an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer No. II. subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgelbern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Kapitalien von 1000, 1500, 2500 und 5000 Rthl. hat auf sichere erste Hypothek zum Ausleihen in Auftrag J. G. Fiedler in Halle, Kl. Steinstraße Nr. 3.

Offene Lehrer-Stelle.

An der hiesigen Bürgerschule ist eine Lehrerstelle mit einem jährlichen Gehalt von 180 Rthl. und freier Wohnung vacant.

Qualificirte Schul-Amts-Kandidaten wollen sich unter Befügung ihrer Zeugnisse bis zum 1. Juli c. bei uns zu dieser Stelle melden.

Düben, den 19. Mai 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Herren Debiten, welche aus der Grube N. Nr. 50 bei Teutschenthal Kohlen fahren, dürfen von untergeordneten dato ab das Geld dafür an keinen deren Besizer Karl Köbberitz und August Haunstein hieselbst bei Verlust nochmaliger Zahlung abgeben; wo Zahlungen dafür nur allein an den unterzeichneten Vorstand dieser Grube zulässig sind.

Teutschenthal, den 23. Mai 1859.

Vornemann,

Vorstand vorbezeichneter Grube.

Offene Stellen

für 1 Hauslehrer, 2 Governanten, 2 Bonnen, 1 Oberkellner, 1 Handlungskommiss (Material), 3 Handlungsehrliche, 2 Deconomie-Lehrlinge und 1 unverh. Gärtner. Ausk. erth. v. Agent. Gesch. v. C. Nidel.

Stellung suchen

2 Deconomie-Inspectoren, 5 Deconomie-Verwalter, 3 unverh. Hofmeister, sämtlich militärfrei, 1 Gesellschaftler, 5 Landwirthschafterinnen, zwei davon ganz selbstst., 1 Kochmannsell. Gebührende Ausk. ertheilt das Agent. Gesch. von C. Nidel.

10.000 Rthl., 5000 Rthl. und 3000 Rthl. werden auf ländliche Grundstücke, pupillarische Sicherheit, gesucht und erth. nähre Ausk. das Agent. Gesch. v. C. Nidel, Nathhausg. 7.

Ein junger militärfreier Mann, mit der Buchführung, Correspondenz u. Lagerwesen vollkommen vertraut, der auch Kenntnisse der engl. und franz. Sprache besitzt, sucht einen Comptoirposten und bittet Offerten gef. franco sub M. A. poste restante Weimar einzusenden.





Thüringische Eisenbahn.

Wir machen hiermit bekannt, daß die Tarife für die directe Beförderung von Personen, Reisegepäck, Leichen, Equipagen, Thieren und sonstigen Gegenständen zwischen Stationen unserer Thüringischen und der Berra-Eisenbahn im Druck erschienen und an unseren Stationen käuflich für 3/2 Sgr. zu haben sind.

Die Stationen, von und nach welchen die directe Ausgabe von Personen-Billets, bezüglich directe Güterbeförderung von jetzt ab stattfindet, sowie die Beförderungs-Preise und Bedingungen enthalten die Tarife.

Erfurt, den 20. Mai 1859.

Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Beste Thüringer Tafelbutter ist wieder angekommen und empfehle selbige als sehr feinschmeckend.

Braunen indischen Farin, für Destillateure und zum Futtern der Bienen sehr gut, empfehle im Ganzen und Einzelnen billigt.

Selbe geschälte Erbsen, grüne Erbsen und Bohnen, sehr gut fochend, bei

Wilhelm Heine,

große Ulrichsstraße Nr. 12.

Hamburger Presshefe, täglich frisch, im Ganzen und Einzelnen bei

Wilhelm Heine,

große Ulrichsstraße Nr. 12.

Eine Sendung delicioöser neuer Matjes-Heringe traf wieder ein.
Seringshandlung von Boltze.

Chinesisches Haarfärbemittel, à Flacon 25 Sgr.,

aus der Fabrik von **Rothe & Co.** in Berlin,



Mit diesem kann man Augenbrauen, Kopf- und Barthaare für die Dauer ächt färben, vom blässhellen Blond und dunkeln Blond bis Braun und Schwarz, man hat die Farbennuancen ganz in seiner Gewalt; bei jedesmaligem Einkämmen mit der Tinctur wird das Haar einen Schein dunkler. Diese Composition ist frei von nachtheiligen Stoffen. Das Resultat ist überraschend schön, so erhält z. B. das Auge mehr Charakter und Ausdruck, wenn die Augenbrauen etwas dunkler gefärbt werden. Das Färbemittel besteht nur aus einem Flacon, und nicht in Carton, auch befindet sich die Firma unter der Gebrauchsanweisung, und ist das Flacon damit gesiegelt, welches ich zu beachten bitte. Die vorzüglich schönen Farben, die durch dieses Mittel hervorgebracht werden, übertreffen alles bis jetzt Erfindende.

Die Niederlage für Halle a/S. ist bei Herrn **W. Hesse,** Schmeerstr. 36, für Eisleben bei Herrn **C. Reichel.**

Das photographische Institut

von **H. Ganssaue,** Leipzigerstraße Nr. 95/96,

empfiehlt, nebst den feinsten photographischen Arbeiten jeder Art und in jeder Größe, auch Photographien von Personen in mittlerer Größe, das Duz. 2 N., kleinere d. Duz. 1 1/2 N., einzelne von 20 Sgr. an; unter Garantie der höchsten Aehnlichkeit. Sitzungszeit v. 8 — 1 Uhr täglich.

Waschschwämme

in reichster Auswahl offeriren

Helmbold & Co.,

Leipzigerstraße Nr. 109.

Chocolade in verschiedenen Qualitäten, **feine Thees** und **Banille** empfehlen

Helmbold & Co.

Unser vollständig assortirtes **Cigarren-Lager** halten bestens empfohlen.

Helmbold & Co.

Eine große Sendung von den neuesten Long-Shawls von 2 1/2 N. an, 1 1/2 Umschlagetücher von 1 1/6 N. an, das Neueste in 1/2 faconirte **Piqués,** sehr billig, die feinsten englischen **Waree** à 5 1/2 Sgr. empfiehlt

G. Rothkugel.

Eine Partie in den schönsten Mustern 1/2 Bicattune von 3 Sgr. 8 an, **Jaconnet** von 3 1/2 Sgr. an, **Voil de chevre** von 3 1/2 Sgr. an, 1/2 schwottische **Kleidstoffe** von 5 Sgr. an, **Salb-Thibet** von 6 Sgr. an, weißen **Mull** zu Kleibern von 3 Sgr. an, brochirte **Gardinen** 40 Ellen von 4 N. 17 1/2 Sgr. an bei

G. Rothkugel, Leipzigerstr. Nr. 85.

Auf ein Rittergut in der Nähe von hier wird eine **Wirthschafterin** zur Unterstützung der Hausfrau gesucht.

Der Agent **Sattler** in Delisch.

Ein **Kellnerbursche** findet Condition im Gasthof „zur goldenen Kugel“.

1 schwarzes Füllen, 3 Jahr alt, verkauft das Amt **Beesen.**

D. Sander.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe, etwas ganz ausgezeichnetes, steht zu verkaufen große Brauhausgasse Nr. 15.

(Pferde-Verkauf.)

Zwei starke fehlerfreie Zugpferde nebst zwei vierzähligen Wagen sind sofort zu verkaufen in Schlettau b. Halle a/S. Nr. 18.

Ein **Privatsecretair** für eine fürstliche Person, militairfrei, mit 4—500 N. Gehalt u. fr. Wohnung, wenn möglich der französischen Sprache mächtig, wird zum baldigen Antritt gesucht. Meldungen an das **Landwirthschaftliche Central-Bureau** in Berlin.

Ein militairfreier **Hausknecht** vom Lande, der mit Pferden umzugehen weiß, kann bei gutem Lohn und Kost den 1. Juni antreten beim **Fleischerstr. L. Kunsch.**

Ein solides **Mädchen** wird zur Unterstützung der Hausfrau und Beaufsichtigung der Kinder auf ein Rittergut gesucht. Das Nähere auf frankirte Anfragen unter: **B. F. Grousen** poste restante.

Sebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Chinesisch. Haarfarbe-Mittel, um Kopf-, Augenbrauen- und Barthaar sogleich für die Dauer echt braun oder schwarz färben zu können, à 25 Sgr. Im Nichtwirkungsfalle wird der Betrag zurückbezahlt.

Orient. Enthaarungs-Extract,

à Fl. 25 Sgr. Ein sicheres und unschädliches Mittel zur Entfernung überflüssiger, zu tief gewachsener Scheitelhaare, für dessen Erfolg die Fabrik garantirt.

Alleinige Niederlage für Halle bei **G. Leidenfrost,** gr. Ulrichsstr. 11. Usherleben: A. Fest. Bitterfeld: G. Schenke. Delisch: C. Elssner. Merseburg: C. Franke. Naumburg: C. F. Schulze. Weissenfels: C. F. Suess. Zörbig: Carl Koltzsch.

Unterricht in allen feinen weiblichen Arbeiten, sowie im Nähen und Stricken wird **anständigen** jungen Mädchen ertheilt und Anmeldungen entgegengenommen Steinweg Nr. 29 im Hofe parterre.

Zuckerrüben-Saamen.

Von meinem selbstgezüchteten Saamen der rein weiß schließchen und weisen, mit röthlichem Anflug Zuckerrübe 58r Erndte habe ich auch dieses Jahr

Herrn **Ferdinand Voigt** in Halle Depot übergeben, der, so lange Borrath, Aufträge für dortige Gegend zur billigsten Ausführung gern entgegennimmt.

Louis Hanewald in Duedlinburg.

Praktisches Nasirpulver. Die vorzüglichste Seife für Selbststrafende à Schachtel 3 Sgr. Zu haben bei

C. Haring, Neunhäuser Nr. 5.

Meine **Schleiferei** halte ich dem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung bestens empfohlen.

Louis Kühne,

Schmeerstraße 19.

Spritzen in Zinn für Erwachsene und Kinder, **Wundspritzen** zu allen chirurg. Zwecken, **Schläuche** zum Aufstecken beim Selbstgebrauch, **Sprizen** für Pferde und Rindvieh sind in bekannter Güte wieder vorrätzig bei

Louis Kühne, Schmeerstraße 19.

Sühneraugenpflaster, rühmlichst bekannt und approbirt, à St. mit Gebrauchsanweisung 1 1/2 Sgr., empfiehlt

G. Leidenfrost, gr. Ulrichsstr. 11.

Wass-Matten sind billig zu kaufen bei **Wilhelm Querner,** gr. Ulrichsstraße.

2 gute Arbeits-Pferde, von 4 Stück die Auswahl, stehen auf unserer Ziegelei bei **Böllberg** zum Verkauf.

Eisentraut & Gampfe.

Ein braunes Sattelpferd zum Verkauf in der **Ummendorfer Mühle.**

Am 19. d. Mtz. ist in der Weintraube zu **Giebichenstein** mein dunkelbrauner **Hut** verkauft. Ich erwarte, daß mir derselbe recht bald gegen **Aushändigung** des richtigen wieder zugestellt wird.

Diemitz, den 21. Mai 1859.

Herold.

Es ist am **Bußtag** auf dem Wege von der Leipzigerstraße bis nach dem Weinbergen eine goldene **Damenuhr** verloren gegangen. Der Finder erhält bei Abgabe derselben an den **Goldarbeiter Ritscher** am Markt eine dem Werthe angemessene Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

Meinen Freunden u. Allen lasse ich es wissen, **Künftigen Sonntag** halte ich **Scheibenschießen,** Dazu wird geschlachtet ein großes Schwein! Da giebt es frische **Wurst,** auch **Bier** und **Wein!** Der erste Gewinn ist ein **Schinken,** Dazu thu ich recht freundlich winken; Der zweite ist die große **Wurst.** Da bekommt gewiss ein Jeder **Luft.** Und will Jemand was anderes suchen, So hab' ich auch noch **feinen Kuchen.** Da soll den 29. Mai **Alles recht lustig sein.** Dazu ladet **J. Gundt** in **Spören** ein.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 2 1/2 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 5 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigesaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 119.

Halle, Dienstag den 24. Mai
Hierzu eine Beilage.

1859.

Deutschland.

Berlin, d. 22. Mai. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, geruht: Den bisherigen Geheimen Revisionsrath Schumann zum Geheimen Regierungsrath und Vortragenden Rath im Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, und den in demselben Ministerium fungirenden Regierungsrath Heyder zum Geheimen Regierungsrath und Rath dritter Klasse; sowie den Kreisgerichts-Rath Bachmann in Warburg zum Direktor des Kreisgerichts in Worbis zu ernennen.

Ihre Majestäten der König und die Königin werden, nach den neuesten Bestimmungen, am Dienstag Charlottenburg verlassen und sich nach Schloß Sanssouci begeben. Später gedenten Ihre Majestäten, dem Vernehmen nach, ihren Sommer-Aufenthalt im Schlosse Erdmannsdorf zu nehmen. — Der König hatte vorgestern seine General-Adjutanten, Flügel-Adjutanten und andere zu Sr. Majestät in besonderen dienstlichen Beziehungen stehenden Personen zur Tafel nach Charlottenburg befohlen.

Die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm ist gestern im besten Wohlflein bei der englischen Königsfamilie eingetroffen. Die hohe Frau wird bis zum 2. Juni am englischen Hofe zum Besuche verweilen und dann die Rückreise nach Berlin antreten.

Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter von Rußland wird, nach den neuesten hier eingegangenen Nachrichten, am 15. Juni Petersburg verlassen und auf dem 20. Juni nach Berlin antreten. Die hohe Verwandte unserer Tage am hiesigen Hofe zum Besuche zu einer mehrtäglichen Kur nach Potsdam.

Nach der „Preuß. Ztg.“ ist die Minister-Meinung nach Petersburg.

Die Ansicht, in dem Rücktritte des Königs ein geständnis Oesterreichs gegen Preußen zu erblicken, gewinnt hier immer mehr an Boden. Die Thätigkeit seines Nachfolgers, des Königs, ist, so knüpfen sich doch erfreuliche Hoffnungen auf ein baldiges Zusammengehen der beiden deutschen Nationen mit Bestimmtheit wissen, daß nicht nur die Willen in Wien, sondern nicht minder in Berlin und des Obersten Ministers, der anderen deutschen Höfen eine sehr günstige Ansicht entgegen. Die augenblickliche Haltung der Kaiserin-Mutter, die allerdings dieser Erwartung das Wort hier kaum noch daran, daß Preußen die Kriege gegen Frankreich eine beschlossene Sache ansehen wird. Tene schon erwirkt erfolgte schnelle Absendung einer Delegation der hiesigen französischen Gesandtschaft, die auch die Reise unseres Gesandten in diesem Sinne und aus diesem Grunde ist, daß die noch anstehenden Verhandlungen in einem Eifer betrieben werden, als ob vor der Thüre stände.

Der Hannoverische Antrag hat zu dem nicht angenehme Wirkung hervorgebracht. Vertretung der deutschen Nation am Wiener Hofe bereits Worte gelassen, württembergischen Ständeversammlung durch diese Provocation der deutschen Tagespresse gefunden. Ein Artikel in der „Volkszeitung“ und ein

Aufsatz in der „D. Allg. Ztg.“ haben hierbei den Reigen eröffnet; sie werden sicher nicht vereinzelt stehen bleiben.

Die heutige „B. u. S. Ztg.“ schreibt: „Die Anträge auf Erleichterung von Darlehnskassen sind sicherem Vernehmen nach von dem Handelsminister im Einverständnis mit dem Finanzminister zurückgewiesen. Dagegen ist es wahrscheinlich, daß die Suspension der Buchergesetze im Wege einer mit Befehlsgewalt zu versehenen Allerhöchsten Verordnung erfolgen wird.“

Die öffentlichen Verloofungen, welche bis zu Ende des Jahres 1857 bei Gelegenheit landwirthschaftlicher Ausstellungen und Thierschauen zu veranstaltet werden durften, dann aber von den damaligen Ressort-Ministern unterlagert wurden, sind dem Vernehmen nach jetzt wieder frei gegeben worden. Jedoch ist, wie dies auch früher geschah, zu jeder solchen Verloofung die specielle Erlaubnis der Ministerien des Innern und der Finanzen durch die betreffende kgl. Regierung einzuholen.

Eine erneuerte Eingabe des Schlesischen Provinzialvorstandes der Deutschkatholischen Gemeinden hat einen Bescheid der drei Minister, des Innern, der Justiz und der geistlichen Angelegenheiten, veranlaßt. In Bezug auf die Civilehe wird auf die bekannte Gesetzesvorlage hingewiesen. Die Staatsregierung — wird weiter bemerkt — sei zur Zeit nicht in der Lage, ein Gesetz über Corporationsrechte der Gemeinden; was jedoch die Rechte der juristischen Person (Vermögenserwerb) betrifft, so werde die Entscheidung in einzelnen Fällen nach den betreffenden Verhältnissen wegen Verweigerung oder Entziehung gewerblicher Dispensen ist vorkommenden Falls Abhilfe veranlassen. Hinsichtlich der polizeilichen Ueberwachung sei das eine mißbräuchliche Ausübung nicht vorkommend. Hinsichtlich der polizeilichen Ueberwachung sei das eine mißbräuchliche Ausübung nicht vorkommend.

Hinsichtlich der polizeilichen Ueberwachung sei das eine mißbräuchliche Ausübung nicht vorkommend. Hinsichtlich der polizeilichen Ueberwachung sei das eine mißbräuchliche Ausübung nicht vorkommend. Hinsichtlich der polizeilichen Ueberwachung sei das eine mißbräuchliche Ausübung nicht vorkommend.

Mai. Dem Aufenthalte des hiesigen Gesandten Grafen von Pourtales hierseits, württembergische Zwecke untergeschoben. Es heißt, daß die Verhandlung zwischen dem hiesigen und dem pariser Hofe gehabt habe und nun hierher geeilt sei, um die Absichten des französischen Hofes zu überbringen. Die Reise des Gesandten die Hoffnung auf eine baldige Friedensschlichtung zwischen den kriegführenden Parteien hat nun auch den letzten Friedensschimmer verloren. Da die Entwerthung vorzugsweise die nach dem Central-Vertrag, wie die Köln-Mindener, Antwerpen, so ist das politische Barometer der Börse unruhig. Auch unsere geographischen Institute vernachlässigen die Kriegstheater nicht die Spekulation auf der Plan von Paris wird für starke Auflagen auf die Central-Vertragstelle erfährt man jetzt, daß der Geheime Rath Duncker, welcher an Hegel's Stelle die Oberleitung derselben übernommen, damit umgebe, das Bureau gänzlich

